

JAHDFERDICH 2021

Liebe Freund:innen, Besucher:innen und Kolleg:innen, liebe Unterstützer:innen und Interessierte von IN VIA Dresden e.V.,

wir wünschen allen ein harmonisches, gesundes, kraftvolles und gesegnetes neues Jahr 2022 und bedanken uns herzlich für das entgegenbrachte Vertrauen sowie Solidarität, die unsere Arbeit immer wieder ermöglichen und zulassen. Wir bedanken uns bei all jenen, die uns durch ihre Finanzierung und Förderung tragen und voranbringen.

Am Jahresende haben wir noch mal innegehalten und uns gefragt, was das Jahr 2021 in uns bewegt hat, was wir vorangetrieben haben und oder was wir anstoßen wollen. Trotz der Pandemie sind wir besonders dankbar, dass unsere Arbeit weiter gehen konnte.



IN DIESER AUSGABE:

-)S Projekt - PIESCHONAUTEN
- ulsozialarbeit 9. Oberschule
- ulsozialarbeit Gym. Klotzsche

arbeitskreisdiakonie dresden mensch

Robert-Matzke-Straße 23, 01127 Dresden

0351 – 470 68 92 | Fax: 0351 – 82 14 65 18

post@invia-dresden.de | www.invia-dresden.de

Wir sind stolz, dass wir an unseren Projekten gewachsen und weiterhin im Fluss geblieben sind. An Ufern pausierten und uns erholt haben, aber dennoch weitergezogen sind, um nicht im Stillstand zu versauern. Wir wurden inspiriert und kreativ, machten neue Bekanntschaften und probierten Dinge aus. Wir machten gute, aber auch schlechte Erfahrungen. Wir waren wissbegierig oder innovativ. Das IN VIA Dresden e.V. Team hat auch dieses herausfordernde Jahr wieder gemeistert.

Unsere ESF geförderte Stelle, ermöglichte auch in diesem Jahr wieder vielfältige Angebote. Wir passten uns den neuen Bedürfnissen unserer Besucher:innen an und boten, gerade zu Beginn des Jahres, 1:1 Hilfe beim Homeschooling an. Der, jetzt wöchentlich stattfindende, Lerntreff lebte nach wie vor von der Hilfe und dem Engagement unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Der Mädchen- und Frauentreff ist ein Ort der Begegnung, des Austausches und Entfaltung geblieben. Unsere treuen Besucher:innen organisieren sich schon fast autonom, und finden trotz schlechtem Wetter oder langer Fahrzeiten immer wieder den Weg in die LUCY. Unsere Mädchen* falteten zum 100jährigen Jubiläum des Bistums große Papierschiffe unter dem Motto „Schiff Ahoi“. Anschließend wurden diese auf dem Dresdner Schlossplatz ausgestellt. Das jährliche Sommerfest im Galvanohof durfte unter den Corona-Bestimmungen stattfinden. Es wurde eine Wunschschiffelkette und Plakate mit bunten, kühlenden Farbwürfeln gestaltet. Weitere einprägsame Highlights für unsere Mädchen* und Familien waren z.B. die Ferienausflüge in die Kletterhalle, in den Zoo und zu einem Indoor-Spielplatz oder das gemeinsame Filzen und die Mal- und Zeichenwerkstatt in den Herbstferien.

Das WOS Projekt – PIESCHONAUTEN ging in diesem Jahr in die letzte Runde. Zwei Kindergruppen philosophierten über das Leben und vor allem über das Leben in 30 Jahren im Stadtteil Pieschen. Ganz nebenbei wurde Demokratie gelebt und erfahrbar gemacht. Dabei sind tolle Modelle und Beiträge entstanden. Umso trauriger sind wir, dass es keine Anschlussförderung in kommenden Jahr geben wird.

Die Schulsozialarbeitsprojekte erfuhren neue Qualitäten. Digitale Konferenzen, Beratungen oder Elterngespräche eröffneten neue Kommunikationswege. Einher gingen aber auch mehr und mehr psychische Belastungen und Ängste. Gerade der Wiedereinstieg nach dem Lockdown Anfang des Jahres, fiel vielen Schüler:innen und deren Familien nicht leicht und sie benötigte eine intensive sowie stärkere Begleitung. Dabei auch wichtige Themen, z.B. der Prävention, Sexualpädagogik oder Suchtprävention nicht aus den Augen zu verlieren, ist sicherlich auch noch im kommenden Jahr ein Balanceakt.

Wir laden nun alle dazu ein, einen Blick auf unser 2021 zu werfen und gespannt zu verfolgen welche Höhepunkte wir erreicht haben, auf die wir auch mächtig stolz sind. Lest sie gern als kleine helle Freuden, die euer Herz in dieser dunklen Jahreszeit erwärmen sollen.

EUER IN VIA DRESDEN E.V. TEAM

ESF-VORHABEN „LEBENSKÜNSTLER*INNEN“

Dank der Anschlussfinanzierung über ESF konnte unser Mädchen- und Familientreff LUCY 4 Tage in der Woche eine verlässliche Anlaufstelle für alle Kinder- und Jugendlichen und ihre Familien in Dresden-Pieschen sein. In einem, von der Corona-Pandemie geprägtem Jahr, stellte sich dies als absolut glücklicher Umstand heraus. Besonders in den Zeiten des Lockdowns, mit Schul- und Einrichtungsschließungen, boten unsere Räume für viele Zuflucht aus häuslicher Enge, einen Ort für Unterstützung in Krisen, beim Homeschooling oder sehr nötiger Ablenkung und Zerstreuung.

Die Corona-Pandemie bedeutete für sehr viele eine existentielle und auch psychische Ausnahmesituation. Gerade in Familien können Ängste und die veränderte, intensive Art des Zusammenlebens, Stress und vermehrte Spannungen hervorrufen. Die Fälle von häuslicher Gewalt und Kindeswohlgefährdung haben unter Kontaktbeschränkungen, Ausgangssperren, Homeschooling/Homeoffice etc. zugenommen.

Im ersten Quartal des Jahres 2021 durften unsere Treffangebote nicht wie geplant stattfinden. Wir reagierten darauf mit einem Alternativkonzept und das „LebensKünstler*innenprojekt“ bot 5 Tage in der Woche von 9-18 Uhr für Schüler:innen aller Klassenstufen und Schulformen „Hilfe beim Homeschooling“ und für Familien und Frauen „Krisenhilfe“ an. Während der Angebotszeiten wurden Schüler:innen, Familienmitglieder und Frauen im Setting 1:1 situativ und mehrheitlich regelmäßig 1-2mal in der Woche, digital, telefonisch und analog – aufsuchend in ihren Familien oder in den Treffräumen, individuell begleitet. Akute Themen waren Erschöpfungszustände durch Mehrfachbelastungen, Existenz- und Infektionsängste, psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen, Einsamkeit und Schulden. Ein großer Teil der Besucher:innen waren Familien/Frauen mit Deutsch als Zweitsprache (80%) und Menschen in prekären Lebenslagen, gemessen am Familieneinkommen.

Die Lernbegleitung beinhaltete Strukturierungshilfen beim Lernen, Arbeitsmotivation, Vermittlung von Kontakten zu den Lehrer:innen (Initiierung von Videoanrufen, Koordinierung von Aufgaben an und von der Schule), technischen Support (Begleitung von Konferenzen, Ausdrucker Hoch- bzw. Runterladen von Aufgaben) bis hin zum Vermitteln von kreativen, alternativen Lernmethoden.

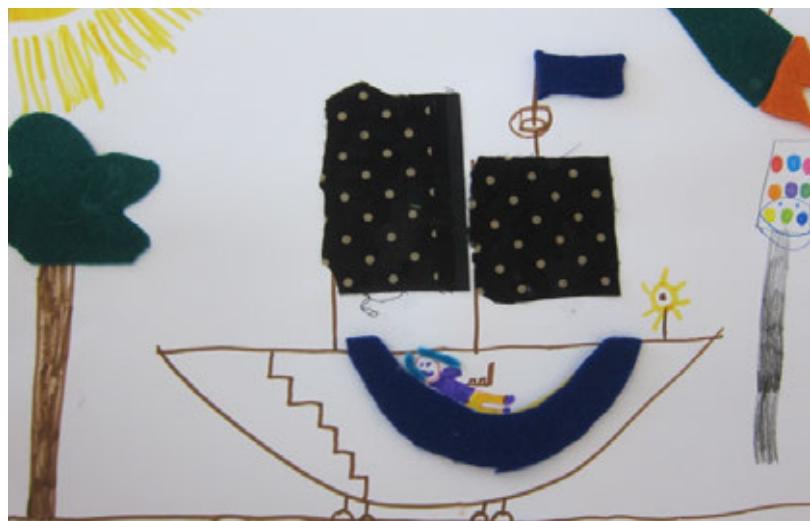
Ab Mai 2021 konnten unsere regulären Treffangebote im Lebenskünstler*innenprojekt fast wie der normal stattfinden. Viele schöne Momente erlebten wir im Frauentreff, der immer donnerstags 9-12 Uhr stattfand. Eine Gruppe von "Stammbesucherinnen" organisierte sich 2021 selbstständig. Man verabredete sich, plante inhaltliche Angebote oder brachte Essen für ein Frühstück mit. Einmal organisierten die Frauen einen „Umsonst-Tag“. Mehrmals im Jahr bekommt die LUCY Spenden von Anwohner:innen. So strickt z.B. eine fast 80-jährige Dame wunderschöne Kinderbekleidung: Pullover, Jacken, Kleider und Hosen. Wirkliche Wunderwerke sind dabei. Diese spendet sie dann ab und an die Besucher:innen der LUCY. Ebenso tauschten die Mütter untereinander noch gut erhaltene Kindersachen aus. Unter dem Fokus „Armutsprävention“ und „Nachhaltigkeit“ unterstützen wir diese Initiativen soweit wir konnten und kümmerten uns um die Logistik. In einem Sommerworkshop fand ein „Stickworkshop“ statt. Und was vielleicht retro klingt und wir von unseren Großmüttern kennen, hat allen sehr viel Freude bereitet.

Der Mädchen*-Treff konnte ab Mitte Mai wieder stattfinden. Nach der langen Zeit zu Hause war es umso wichtiger, wieder pädagogische Impulse zu setzen, um kognitiv, motorisch, feinmotorisch und sozial-emotional in Gruppengefügen aktiv zu werden. Wir haben Traumfänger hergestellt und „Muttertagsherzen“ aus Wolle gefertigt. Die Mädchen hatten Bedürfnis nach Bewegung, unbeschwertem Beisammensein und Gemeinschaft. Ebenso beteiligten wir uns an einer virtuellen Internationalen Kinderkunstausstellung. Das war sehr aufregend. In den Treffräumen gestalteten die Mädchen* Bilder zum Thema „Wir sind eine Welt“. 7 Bilder schickten wir auf digitalem Weg, zusammen mit Bildern von Kindern in Coventry, an den Bürgermeister in Windsor in Kanada. Ursprünglich hatte die Coventry Association for International Friendship (CAIF) uns über diese virtuelle Kinderkunstausstellung informiert und uns zur Teilnahme motiviert. 2021 organisierte das International Relations Committee der City of Windsor die virtuelle Kinderkunstausstellung.

KATHRIN ALDRIGE



WOS PROJEKT – PIESCHONAUTEN 2050 – DER FUTUROLOGISCHE KINDERKONGRESS



Die Projektgruppe „PIESCHONAUTEN 2050“, gefördert über das Landesprogramm „Weltstoffenes Sachsen“, hat sich seit März 2021 zweimal in der Woche getroffen, um darüber zu philosophieren, wie das eigene und vor allem das Leben im Stadtteil in 30 Jahren aussehen könnte. Es gab zwei feste Projektgruppen von je 6-10 Kindern im Grundschulalter, mit welchen wir einen futurologischen Kinderkongress gegründet haben.

Die „Tagungen“ liefen z.T. geregelter ab als in *der Welt der Erwachsenen*, denn die Kinder haben klare Rollen und Aufgaben verteilt (Versammlungsleiter:in, Protokollant:in, Zeitwächter:in, Regelwächter:in) und sich auf Kommunikationsregeln verständigt. Auch konnten wir verschiedene Abstimmungsmethoden zum Anzeigen von Meinungen, Stimmungen und Bewertungen (Handzeichen, Stimmungsbilder, Symbolbilder, Klebepunkte, Stimmzettel, Farben) ausprobieren und anwenden. Der futurologische Kinderkongress reiste gedanklich in die Zukunft der Stadt Dresden:

Wer sind wir im Jahr 2050? Wie leben wir? Wie sehen wir dann aus? Wie wollen wir in 30 Jahren in Dresden zusammenleben? Welche Erfindungen müssten unbedingt bis dahin gemacht werden? Wie stellen wir uns unsere Zukunftsstadt vor?

Unsere Projektgruppen haben Spaziergänge in zwei verschiedenen Stadtteilen von Dresden gemacht und danach im Kinderkongress debattiert, was in der Zukunft erhalten werden sollte und was weg könnte. Ebenso haben wir Umfragen mit den Themenschwerpunkten: Umwelt/Familie/Soziales/Teilhabe bei Anwohner:innen, Familienmitgliedern und Freund:innen gemacht, wie sie sich ihre Zukunftsstadt Dresden 2050 vorstellen. Dabei sind zahlreiche großartige, sowohl utopische als auch realistische Ideen entstanden. Von einer Maschine, die die Sprache der Tiere für Menschen verständlich übersetzt, zu runden Häusern und einer Welt, in

der nicht mehr gearbeitet werden muss, war alles dabei. Die Mehrheit der Befragten wünscht sich eine umweltfreundliche, grüne Stadt, wo Platz für Tiere, Bäumen auf den Dächern und ein friedliches Miteinander ist. Alte und obdachlose Menschen sollten genauso einen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft haben, wie ein Katzencafé und ein rundes, fliegendes Schwimmbad



Im Kinderkongress haben wir alle Recherchen und Meinungen zusammengetragen, Beschlüsse gefasst und ein Programm mit konkreten Forderungen erstellt. Danach haben wir Methoden kennengelernt, unsere Wünsche und Forderungen für unsere Zukunftsstadt Dresden sichtbar zu machen und kundzutun, z.B. Aushänge, Ausstellungen mit Modellen einer Zukunftsstadt Briefe und Unterschriftenlisten an Entscheidungsträger, kleine Videoclips veröffentlichen, einen Blog erstellen, etc... Somit verbrachten die Gruppen auch einige Wochen damit, ihre Forderungen und Zukunftsvisionen in tolle Modelle, Plakate und kleine Videobotschaften umzuwandeln. Für letzteres arbeiteten wir an Figuren, die durch die Spots führten und formulierten schlagfertige sowie überzeugende Argumente. Die verschiedenen Gedanken in Form von Zeichnungen, Fotos oder Texten wurden auch in unserem LUCY-Schaufenster und unsere Webseite präsentiert. Aufgrund der Corona-Pandemie musste unsere große Abschlussveranstaltung leider erneut ausfallen. Geplant war, dass der futurologische Kinderkongress da seine Rechercheergebnisse, Modelle und Statements noch einmal vor großem Publikum persönlich vorstellt.

KATRIN HÄNTSCH UND JOSI BENAD

SCHULSOZIALARBEIT 15. GRUNDSCHULE DRESDEN



Das Jahr 2021 war von Maßnahmen zur Corona-Pandemie Bekämpfung – Schulschließung, Wechselunterricht, Klassenleiter:innenunterricht sowie festen Klassengruppen in der Hortbetreuungszeit – geprägt. Die Angebote der Schulsozialarbeit passten sich ständig an die aktuellen Gegebenheiten und Maßnahmen der Schule an. Projektarbeit in Gruppen war beschränkt möglich zu realisieren. Umso mehr freuten wir uns, einige Projekte, wie z.B. das präventive Angebot zum Thema Mobbing und die kreative Protestaktion gegen das illegale Graffiti an der Schulmauer, in den vierten Klassen durchzuführen.

Was trotz Maßnahmen stetig geblieben ist, ist unser Kreativangebot im Nachmittagsbereich, bei dessen



Seit 2020 ist die 15. Grundschule ein Stützpunkt für Schüler:innen mit einer Lese-Rechtschreibschwäche (LRS). Die Klassen werden aus Schüler:innen gebildet, die neben der 15. Grundschule auch aus anderen Schulen der näheren Umgebung kommen. 2021 startete eine neue Klasse in unserer Schule. Diese Gruppe begleitete die Schulsozialarbeit mit einem Projekttag genannt „**Los Richtung Sonne**“. Es soll symbolisch die bevorstehende zweijährige Reise dargestellt werden. Eine Reise, in der die Kinder die Welt des Lesens und Schreibens neu kennenlernen. Für diese Reise bereiteten die Kinder ihr eigenes Klassenboot vor. Sie zeichneten und malten es erst mal auf Papier, damit anschließend daraus ein Papierboot gebaut werden konnte. Beladen war das Boot mit Namen und Wünschen der Kinder: Wünsche, was sie für diese Reise unbedingt mitnehmen wollen, was sie stärkt und was sie auf der Reise Schönes erleben wollen. Das Boot wird Anfang Januar 2022 auf der Elbe seine Fahrt beginnen. Wir wünschen der Klasse eine gute Reise.

MERY YRALA DE KAUFMANN



SCHULSOZIALARBEIT 26. GRUNDSCHULE „AM MARKUS-PLATZ“

Die Arbeit an der 26. Grundschule war 2021 sehr abwechslungsreich, wenn gleich sie uns auch ein sehr hohes Maß an Flexibilität abverlangte. Zum einen befand sich die Schule das gesamte Jahr noch am Auslagerungsstandort auf dem Höckendorfer Weg 2, also auf der Südhöhe von Dresden und damit ca. 30-45 min jeden Tag mit dem Schulbus von und nach Dresden-Piesche. Zum anderem kam es durch die Corona-Pandemie zu Einschränkungen im Schulbetrieb: Lockdown zu Beginn des Jahres mit Schulschließungen, Wechselunterricht, eingeschränktem Regelterminunterricht und erneute 3-wöchige Schließung im November und Dezember 2021. Das Projekt Schulsozialarbeit reagierte auf diese aktuellen Bedarfe schnell und flexibel. Während der Schulschließungen boten wir den Schüler:innen und ihren Familien „Hilfe beim Homeschooling“ und Krisenhilfe in Wohnortnähe in unseren LUCY-Treffräumen auf der Robert-Matzke-Str. 23 an.



Dort begleiteten wir die Schüler:innen im 1:1 Setting bei ihren Aufgaben, unterstützten sie bei technischen Fragen und fungierten als Schnittstelle zwischen Schule, Elternhaus und Einrichtungen im Stadtteil. Das Angebot wurde dankbar angenommen. Bald war die Nachfrage größer als unsere Kapazität.

In den Zeiten des „normalen“ Schulbetriebs war unsere Arbeit geprägt von Einzelfallhilfe, insbesondere für Schüler:innen mit besonderem Förderbedarf, regelmäßigen Sozialen Training in Klassen und der Installierung sowie Begleitung von Klassenräten im Rahmen von Demokratiedbildung in 3 Klassen.

Im wöchentlichen Sozialen Training machten wir uns z.B. zusammen mit Wolf und Giraffe auf die Suche nach der gewaltfreien Sprache. Wir lernten, dass es mehr als 50 verschiedene Gefühle gibt, bauten Wutraketen und ein Gefühlsbarometer. Auch ein Notfallkasten gegen Angst entstand. Am Ende kamen verschiedene Dinge hinein: die „Nummer gegen Kummer“, Gute-Laune-Bonbons, Glückssteine, der Name einer Erwachsenen Person, der man vertrauen kann und eine kleine „Hexentreppen“ mit den 10 besten Tipps gegen Angst. Und ihr? Womit würdet ihr ihn füllen?



Bei schönem Wetter fand unser Soziales Training immer draußen statt und die Kinder mussten an schwierigen Teamaufgaben beweisen, dass sie gemeinsam durch **„dick und dünn“** gehen können. Dabei stand nicht im Vordergrund, ob die Kinder die Aufgabe lösen konnten, sondern wie sie als Team die Übung gemeistert haben. Nicht selten passierte es, dass wir zusammen er beim 2. oder 3. Versuch das Wasserglas auf dem Tischtuch zum Schweben bekommen haben. Umso größer jedoch am Ende die Freude und das Gefühl „**„Gemeinschaft macht stark“!**“

KATRIN HÄNTSCH UND NANCY FRITZSCH

SCHULSOZIALARBEIT 9. OBERSCHULE „AM ELBE PARK“

Das neue Jahr begann, wie das alte endete: im Fragen danach, ob Plan B das Normale wird. Es erfordert von allen viel Anstrengung, die Ruhe, den Überblick und den Optimismus zu behalten als auch im Lebensrhythmus zu bleiben. Mit einem weinenden Auge verabschiedeten wir Ende Mai unserem Mitarbeiter Roberto Föge und begrüßten gleichzeitig unsere Mitarbeiterin Trang Ong aus ihrer Elternzeit zurück. Angesichts der Corona-Pandemie ist es uns trotzdem gelungen, ein paar besondere Akzente zu setzen. Darunter zählen:

Das traditionelle Kennenlernen der 5.Klassen am 08.September im Prießnitzgrund, mit der Feuertaufe unseres Praktikanten. 3 Klassen durchliefen verschiedene Team- und Kennlernspiele, um sich als Klasse sowie als einzelne Personen näher zu entdecken und zu begegnen. Am Ende des Tages schickten die Kinder ihre, aus Naturmaterialien gefertigten Wunschboote für die Klasse auf die Reise. Es sind tolle und kreative Boote entstanden.





Die Eröffnung einer fakultativen Gruppe „Teamspiele“. Wir begleiteten wöchentlich eine feste Gruppe aus 10 Schüler:innen der 5. und 6. Klasse, die Lust haben knifflige Aufgaben zu lösen und als Team Erfahrungen der Gemeinschaft, Kooperation und Kommunikation zu sammeln. Dabei war es anfänglich schwierig, sich als Gruppe erst mal kennenzulernen und zu verstehen, dass jede:r Fähigkeiten mitbringt, die für die Aufgaben nützlich sind.

Das Vorstellungs- und Bewerbungstraining einer 9. Klasse mit den Stationen „Bewerbungsknigge“, „Vorbereitung auf Tag X“ und „Klassische Fragen und Antworten“. Seit der 6. Klassen kennen und begleiten wir diese Klasse und sind erstaunt, wie erwachsen sie geworden sind. Das Pflichtpraktikum in Jahrgangsstufe 9 lässt sie nochmal ein Stück weiter an sich selbst wachsen und wir sind stolz, dass sie ihren Weg gehen. Bald werden wir sie ziehen lassen müssen und blicken dann auf schöne und ereignisreiche Erinnerungen zurück.

Das Projekt „Gesundheit“ in den achten Klassen. Für dieses Projekt konnte wir viele externe Partner:innen gewinnen und so das Thema vielschichtig hinsichtlich der Risiko- und Schutzfaktoren reflektieren. In unserer Gruppe waren die Jugendlichen ihr eigener DJ am „Gesundheitsequalizer“ und gewannen mehr Bewusstsein für ihr persönliches Gesundheitsmanagement. In anderen Gruppen setzten sie sich mit ihrer Sexualität oder der Verführbarkeit für psychoaktive Substanzen auseinander und entwickelten Schutzstrategien als auch Gefahrenbewusstsein.

Mit Unterstützung der Skateboard Academy fand zum ersten Mal ein Skateboard Workshop für Mädchen* im Rahmen des Weltmädchenstag an der 9.Oberschule statt.



Zum Jahresende erstellten wir erstmals ein digitales Adventsfenster unter dem Motto „**Herz statt Kommerz**“. Schließlich sind viele kleine, lustige Videoclips von Schüler:innen, Klassen und Lehrer:innen entstanden, die sicherlich bald auf der Homepage der 9.Oberschule zu sehen sind.

In den Phasen dazwischen begleiteten wir Kinder im Rahmen unserer zeitlichen und personellen Ressourcen langzeitlich oder kriseninterventiv und boten – wann immer die jeweils geltende Corona-Verordnung dies zuließ – soziales Lernen in Gruppen jenseits von Leistungserwartungen an und leisteten unseren Beitrag während der Auf's und Ab's oder Raus und Rein's – „Connected“ zu bleiben.

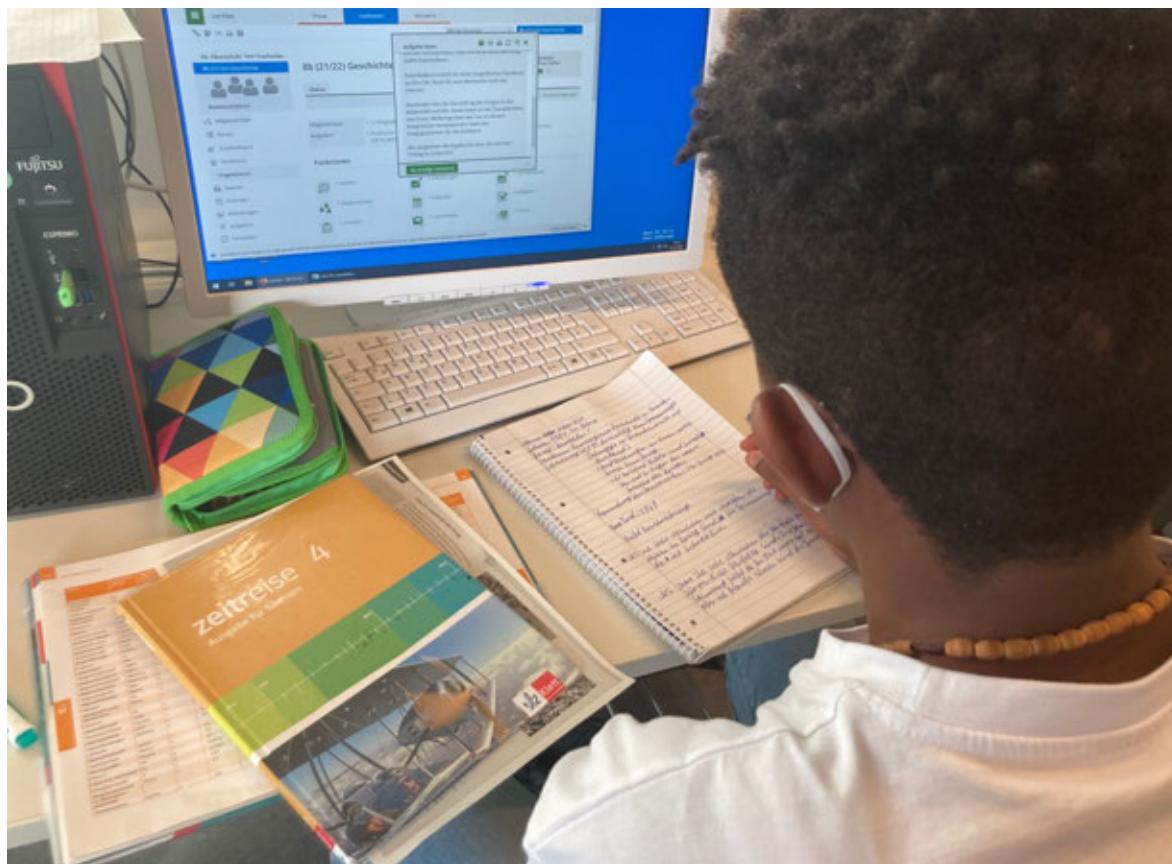
TRANG ONG UND ANDREAS BÖR

SCHULSOZIALARBEIT 56. OBERSCHULE „AM TRACHENBERG“

Soziale Arbeit an der 56. Oberschule im Jahr 2021 war geprägt von Lockdown zum Jahresbeginn, vom Aussetzen der Schulpflicht, von Leistungsdruck, von Unsicherheitserfahrungen, von einer schwierigen Ausbildungsplatzsuche.

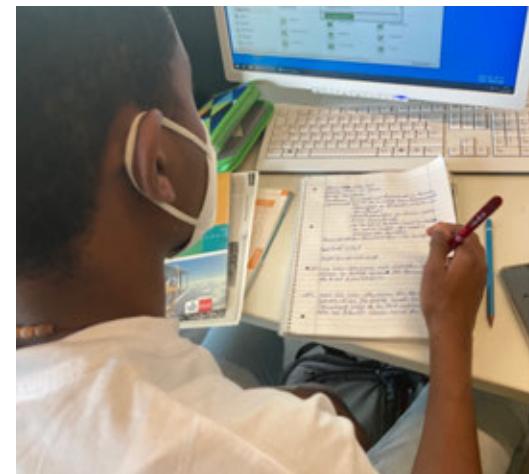
MENSCHEN IM AUSNAHMEZUSTAND BEGLEITEN

Intensiv wurde die Sozialarbeit bei Jugendlichen, die aufgrund der pandemischen Situation und der Zeit im Homeschooling, die Kompetenz eingebüßt hatten, im Kontakt mit größeren Gruppen zu sein, Lärm und soziale Nähe auszuhalten. Die Begleitung und Beratung, Weitervermittlung in therapeutische Settings und die Wiedereingliederung in den schulischen Kontext von diesen Jugendlichen, erforderte viel Geduld, Zuwendung, Ausdauer und Optimismus sowohl von den Jugendlichen als auch von den Angehörigen, den Lehrer:innen und dem Schulsozialarbeitsteam. Der Druck, den schulischen Anforderungen gerecht zu werden, Versagensängste und Leistungseinbrüche prägten die letzten zwei Monate des SJ 2020/ 2021.



SCHULE MIT VIELEN FACETTEN

Die Lehrer:innenschaft hatte kurz vor den Sommerferien Lust auf Aufbruch, Veränderung und erneute Besinnung auf die verschiedenen Inhalte der Schule, abseits von reiner Lehrverantwortung. Also entstand eine Projektwoche zum Schuljahresbeginn 2021/ 2022 mit vielen Kooperationspartner:innen und Ideen der Lehrkräfte. In der Organisation und Vermittlung von Kontakten konnte die Schulsozialarbeit diese „Kompetenztage“ tatkräftig mit durchführen. Themen waren sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Diskriminierung und Rassismus, Klimaschutz, Umgang mit Medien, Erste Hilfe und Klassenzusammenhalt.



JULIANE DIECKMANN UND JULIA FORKER

SCHULSOZIALARBEIT GYMNASIUM KLOTZSCHE

Auch zu Beginn des neuen Jahres 2021 bot sich ein Bild gähnender Leere auf den Gängen und in den Zimmern der Schule. Nur einige Lehrer:innen sah man hin und wieder über die Flure huschen. Mit einem 4-Punkte-Plan und einem Fragebogen zu den aktuellen Bedarfen hielten wir Kontakt zu den Schüler:innen und versuchten, die schwere Zeit ein kleines bisschen erträglicher zu machen.

Zum Ende des Winters durften die Schüler:innen dann endlich wieder im Wechselunterricht an die Schule zurückkehren und es zog wieder etwas Leben ein. Diese Rückkehr war alles andere als leicht, vor allem auch deshalb, weil man, über die lange Zeit der Abwesenheit, den Kontakt zu den anderen teilweise verloren hatte.

Im Frühjahr und Sommer konnten wir dann endlich auch wieder Projekte mit einzelnen Klassen durchführen, bei denen es insbesondere um Toleranz, Klassenzusammenhalt, Kooperation und Kommunikation ging.



Besonders glücklich waren die Schüler:innen darüber, dass Ausflüge und Klassenfahrten in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien stattfinden durften. Das hat das Miteinander aller noch einmal zusätzlich gestärkt.

Im September, zu Beginn des neuen Schuljahres, ging es für uns auch wieder zur traditionellen Kennlernfahrt der 5. Klassen ins Querxenland. Da mussten von jeder Klasse knifflige Aufgaben gelöst werden, um gemeinsam ans Ziel zu kommen und eine Klasse zu werden. Der Spaß kam natürlich nicht zu kurz – so wurden Jahresrationen von Zucker konsumiert, bei der legendären Disko mit den Füßen gewippt oder die Hüfte geschwungen und die ein oder andere Freundschaft geschlossen.

Nun freuen wir uns darüber, das alte Jahr mit seinen Höhen und Tiefen hinter uns zu lassen und sind gespannt, welche Abenteuer das neue Jahr bereithält.

ANDREAS BÖER UND NANCY FRITZSCH

EHRENAMT BEI IN VIA DRESDEN E.V.

Dieser Teil widmet sich unseren Freiwilligen und Engagierten bei IN VIA Dresden e.V.. Es werden Gedanken, Gefühle, Geschichten und Erlebnisse unserer Praktikant:innen gezeigt und wir sind stolz, sie ein Stück auf ihren beruflichen sowie individuellen Wegen begleiten zu dürfen. Wir hoffen, dass IN VIA e.V. kleine, aber auch einprägsame Spuren auf ihrem Weg hinterlässt. Gleichzeitig sind wir sehr dankbar, dass junge Menschen uns mit ihrer Arbeit unterstützen und wünschen ihnen für ihre Zukunft - Stärke, Erfolg und Vertrauen in sich und der großen weiten Welt...

GUSTAV

20 JAHRE, IM STUDIUM SOZIALE ARBEIT, PRAKTIKUM SEIT SEPTEMBER 2021

Für mich fand dieses Jahr eine 360 Grad Wendung, auch durch mein Praktikum bei IN VIA, statt. 360 Grad, weil ich nach anfänglichen Zweifeln nun doch, meinen bereits eingeschlagenen Weg weiterverfolge. Fehlende Präsenzlehre, fehlendes Studentenleben und Prüfungsangst führten bei mir im Frühjahr zu der Überzeugung, dass eine Ausbildung vielleicht doch erst mal der bessere Weg für mich sei. Ich wollte unbedingt anfangen, etwas Praktisches zu machen, anstatt nur vor Onlinevorlesungen zu versauern. Lediglich der Ausblick, dass der Start einer hypothetischen Ausbildung in den gleichen Zeitraum wie der Beginn des dritten Semesters, welches ausschließlich praktisch ist, fällt, ließ mich die ersten zwei Online Semester noch durchziehen. Wenigstens die praktische Erfahrung noch mitnehmen und mich dann ggf. neu orientieren, lautete meine Devise. Doch eine Neuorientierung fand nicht statt, da mein Praktikum in der Schulsozialarbeit bei IN VIA mir wieder aufzeigte, warum Soziale Arbeit mein Wunschstudium ist. Ich möchte Menschen zielorientiert und professionell helfen können und wie das funktioniert, lerne ich gerade hier im Praktikum besser als in jeder (digitalen) Lehrveranstaltung. Vor allem durch die Einzelbegleitung von Schüler:innen und die Arbeit mit Klassenverbänden, z.B. in Klassenleiter:innenstunden und Projekttagen, konnte ich bereits viel über Intervention und Gruppengefuge lernen. Auch der Austausch mit Kooperationspartnern erweitert meinen fachlichen Horizont. Es ist also so, dass ich aus der Praxis viel für die Theorie mitnehmen kann. Vor allem nehme ich Motivation mit, die Theorie notfalls auch weiter online vermittelt zu bekommen, weil ich jetzt endgültig weiß wofür. Daran ist auch maßgeblich der Umgang mit Praktikant*innen hier bei IN VIA, verantwortlich. Das Besondere daran, hier im Träger ein Praktikum zu absolvieren ist, dass durch die Kolleg:innen aktiv Beteiligung eingefordert wird und dass versucht wird, den Praktikant:innen den tiefst möglichen Einblick in alle Bereich der Arbeit zu ermöglichen. Auch die Reflexionsgespräche halfen mir bisher sehr gut, mich kritisch mit meiner Arbeit auseinanderzusetzen und ich freue mich darauf im neuen Jahr weitere Fortschritte zu machen.

LINA

20 JAHRE, FACHABITUR SOZIALWESEN, PRAKTIKUM SEIT SEPTEMBER 2021

Ich bin Lina, 20 Jahre alt und mache seit Ende September 2021 für ein Schuljahr ein Praktikum bei IN VIA e.V. im Rahmen meiner Fachhochschulreife für Sozialwesen. Seit ich Anfang 2019 mein Abitur abgebrochen habe, konnte ich in verschiedenen sozialen Bereichen arbeiten und viele tolle Einblicke in die Arbeit mit Menschen erhalten. Dabei habe ich festgestellt, dass ich das mein Leben lang machen möchte und Menschen unterstützen schon sehr lange Thema in meinem Leben ist, aber auch, dass ich es professionell lernen mag: mich mit Menschen, die mich umgeben, auseinandersetzen, sie mehr oder weniger kennenlernen, mit dem was ich kann, weiß und bin, unterstützen und empowern und dabei auch immer ein bisschen meine politische Sichtweise auf Gesellschaft, Lebens- und Liebensweisen mitnehmen.

Ich mache mein Praktikum einerseits im Mädchentreff LUCY und bin Mittwoch bis Freitag bei den Treffs dabei und bin sonst in der 9. Oberschule am "Elbe Park". In den Treffs begleite ich Angebote, denke mir manchmal welche aus und leite sie, unterstütze bei Hausaufgabenbetreuungen und bin dabei in einem mehr oder weniger nahen Kontakt mit Frauen und Kindern. Für mein Gefühl ist es dabei vor allem wichtig, aufmerksam zu sein, für individuelle Situationen und Bedürfnisse. In der 9. Oberschule begleite ich teilweise einen Schüler beim Lernen und bin mit einzelnen Schüler:innen in Kontakt. Dabei stelle ich wieder und wieder fest, dass es wahrscheinlich eine Weile braucht, bis ich die Organisation und das System dieser Schule vollständig überblicken.

Erlebnisse oder Projekte, die mir im Kopf geblieben sind, gibt es einige. Vor allem in den Treffs erlebe ich sehr witzige, sehr berührende, sehr gemütliche, offene und schöne Situationen. Nach vielen Gesprächen – geplant oder ungeplant – bin ich erstaunt, wie viel Vertrauen mir als Praktikantin gegeben wird. Mich begeistert sehr, wie das Team sich organisiert und ich fühle mich von den Praxisanleiter:innen ganz schön wertgeschätzt in der Art und Weise, wie ich in Fälle und Situationen, die zur Arbeit dazugehören, mit einbezogen werde.

Mich beschäftigt sehr, wie Schulsozialarbeit als Teil der Kinder- und Jugendhilfe und Schule als Bildungsstätte enger und besser zusammenarbeiten können und sollten. Da habe ich eine Utopie und bis es dazu kommt, möchte ich mir viele Ideen, Gedanken und Meinungen von Leuten anhören, die genau in diesem Bereich (bereits länger) arbeiten.

Ich glaube, mir zeigt das Praktikum klar, dass ich Sozialarbeiterin werden möchte. Was ich mir bei meinem Praktikum bei IN VIA auch aneigne, sind neue und effektivere Methoden mich zu organisieren und meinen Alltag zu strukturieren ☺.

SYBILLE

30 JAHRE, AUSBILDUNG ZUR ERZIEHERIN, PRAKTIKUM SEIT NOVEMBER 2021

Praktikum im Mädchentreff LUCY ist....

- ☺ Zusammen aus kleinen Sachen große Projekte gestalten
- ☺ Hausaufgaben gemeinsam meistern
- ☺ Mädchen Power
- ☺ Die Welt in 30 Jahren erleben
- ☺ Immer ein offenes Ohr zu haben
- ☺ Partizipativ arbeiten
- ☺ Das unmögliche möglich machen
- ☺ Die kleinen Dinge im Leben genießen
- ☺ Über sich und seine Grenzen wachsen zu können
- ☺ Spannend, aufregend und lustig
- ☺ Mit tollen ehrenamtlichen Menschen gemeinsam arbeiten zu können



Theorie und Praxis vereinen...



- ✓ Eigene Kreative Angebote leiten und gestalten können
- ✓ Raum für das innere Kind schaffen
- ✓ Eine helfende Hand und ein offenes Ohr sein
- ✓ Erfahrungen sammeln
- ✓ Das eigene pädagogische Handeln herausfinden
- ✓ Gemeinsam die Welt verändern wollen
- ✓ Mitmachen, mitreden und mitarbeiten
- ✓ Selbstbestimmt und gleichberechtigt agieren zu können
- ✓ Inklusive Arbeiten

Erfahrungen...

- Ich lernte mehr über mich und mein Traumberuf Erzieherin
- Ich lerne wunderbare einfühlsame Menschen kennen
- Ich arbeite individuell und auf Augenhöhe
- Ich entdeckte die Welt mit Kinderaugen neu zu entdecken

ZUM SCHLUSS... KLEINE SCHNAPPSCHÜSSE AUS UNSERER TREFFARBEIT



Filzen mit Marina



100jähriges Jubiläum des Bistums



100jähriges Jubiläum des Bistums



Ausflug in die Kletterhalle

Danke!

IN VIA Dresden e.V. dankt allen Unterstützer:innen, Leser:innen und treuen Freund:innen und startet mit viel Kraft und Mut in das neue Jahr 2022. Damit der Verein weiterhin Platz für Erfahrung, Lernen, Begegnung, Wohlfühlen und Erleben bleiben kann, brauchen wir Ihre/ Eure Unterstützung!

Helfen Sie uns durch regelmäßige Spenden als Fördermitglied (Formular anfordern unter post@invia-dresden.de oder auf unserer Webseite: www.invia-dresden.de) oder einer einmaligen Spende! Bitte geben Sie auch Ihre Adresse bei der Spende mit an, damit wir Ihnen für Ihre Steuererklärung eine Spendenquittung ausstellen können.

BANKVERBINDUNG

KD Bank

IBAN: DE19 3506 0190 1623 4700 39

BIC: GENODED 1DKD

UNSERE ARBEIT MACHEN MÖGLICH...

AKD

Artemis Helping Hands e.V.

Bürgerstiftung Dresden

Caritas Dresden

Deutscher Caritasverband für das Bistum Dresden-Meissen e.V.

EUROPAISCHER SOZIALEFONDS (ESF)

Jugendamt Dresden

Landesprogramm Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz (WOS)

Lions Club Semper

Soroptimistischen Hilfe Dresden e.V.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalt.